

Die Kälte deiner Augen

Seto x Yami

Von Sasha

Epilog: EPILOG

EPILOG

„Das Sie heute bei diesem Einsatz dabei sein dürfen, hat einen besonderen Grund. Dies ist Ihre gottverdammte Bewährungsprobe, also enttäuschen Sie mich nicht.“

Mutos Vertrauter, sein Lehrmeister und Vaterfigur seit er zum FBI gestoßen war, nickte ihm noch einmal ernst zu, ehe er seinen Kollegen weitere Anweisungen über das Mikro durchgab. Atemu versuchte tief durchzuatmen, doch das innere Zittern wollte nicht von ihm ablassen. Er konnte es nicht leugnen, es war nun einmal sein erster Außeneinsatz und es war es war ihm nur zu gut bewusst, dass es hier ans Eingemachte ging. Dass noch dazu eine Hausstürmung an der Tagesordnung stand, bei der Händler von Kinderpornographie dingfest gemacht werden sollten, machte es auch nicht leichter.

Und dann ging alles sehr schnell, Wie durch Observierungen zuvor bereits festgestellt, befanden sich 5 bewaffnete Männer im Haus, wovon drei gleich beim Eindringen überwältigt werden konnten. Die anderen beiden verschanzten sich im Keller und feuerten aus ihrem dunklen Versteck auf die Agenten. Es blieb nicht viel Zeit, also wurde schnell gehandelt und die untere Etage unter einem Schwall von Kugeln seitens des FBI gestürmt, mitten unter den mutigen Agenten der frischgebackene Special Agent Atemu Muto, der ebenfalls wild in die Dunkelheit feuerte. Es war so schnell gegangen, es wurde definitiv falsch gehandelt, aber was geschehen war, war geschehen. Als das Licht angemacht wurde, stand er mit 3 anderen Agenten im Keller und blickte auf das Blutbad, das sie soeben angerichtet hatten. Mit weit aufgerissenen Augen versuchte der junge Mann zu begreifen, was geschehen war. Denn da lagen nicht nur die 2 Leichen der Männer, auf die sie es abgesehen hatten, sondern auch die von 10 Kindern, alle noch keine 8 Jahre alt gewesen. Sie hatten davon von nichts gewusst, es waren nie Kinder in dem Haus gesehen oder von den Wärmebildkameras erfasst worden und die Verbrecher hatten sie einfach als Schutzschild benutzt.

Muto hatte sich damals für eine geschlagene Minute nicht von der Stelle rühren können, ehe er nach draußen stürmte und sich in einem der verwilderten Blumenbeete übergab. Als er sich über den Mund gewischt hatte, merkte er erst, dass er von oben bis unten mit dem Blut der Kinder bedeckt war. Sein darauffolgendes Zittern konnte er nicht kontrollieren.

Seto Kaiba war zu diesem Zeitpunkt in Überwachungsposition in einem der gegenüber liegenden Häusern, dessen Bewohner gerade auf Urlaub waren. Er selbst hatte diese elenden Mistkerle, die unschuldige Kinder missbrauchten und damit Unmengen verdienten, umbringen wollen, aber das FBI war ihm zuvor gekommen. Jedoch hatte er von den Geiseln im Keller gewusst und konnte nicht fassen, dass denen so ein enorm großer Fehler passieren konnte. Er spähte durch das Vergrößerungsglas seines Gewehrs und überlegte, ob er diese unfähigen Agenten nicht gleich ins Jenseits nachschicken sollte, als er einen jungen Mann in das Blumenbeet kotzen sah. Es war unübersehbar, dass dieser Agent seine Ausbildung gerade erst absolviert hatte. Als dieser sich dann auch noch in die Richtung des renitenten Killers drehte, schnappte Seto nach Luft. Der Anblick war außergewöhnlich und Aufsehend erregend zugleich-zumindest für ihn. Da stand ein blutiges Geschöpf, schöner als er jemals eines gesehen hatte, so schien es ihm. Die Blutspritzer in seinem Gesicht standen in einem derart unorthodoxem Kontrast zu seiner aschfahlen Hautfarbe, seine Augen, welche die absolut unglaublichste Farbe trugen, die er je gesehen hatte, waren starr und schulderfüllt ins Leere gerichtet. Jeder andere hätte nur einen Agenten gesehen, der völlig überfordert war, aber für Seto stand dort ein Engel, dem man die Macht entzogen hatte, die Situation kontrollieren zu können.

Für sie beide hatte sich an diesem Tag die Welt geändert, wenn auch auf verschiedene Weise.

5 Jahre später:

Der Fall „White Dragon“ war abgeschlossen und Agent Muto, wieder vollständig rehabilitiert, bis auf ein paar schmerzende Rippen, saß wie befürchtet über einem riesigen Berg Papierkram, für den er wohl noch das restliche Jahr brauchen würde, um ihn zu bewältigen. Mai hatte nach den Vorkommnissen ihren Dienst quittiert und verbrachte einige Zeit bei ihrer Schwester und Nichten. Auch ihm war der Gedanke zuerst sehr willkommen erschienen dem FBI den Rücken zu kehren, aber anders als Mai hatte er sonst nicht auf der Welt, dem er seine Zeit und Aufmerksamkeit widmen konnte. In seinen Gedanken blieb er bei dem Gesicht Seto Kaibas` hängen. Er erinnerte sich wehmütig an Bakuras Erläuterungen, wie der Auftragskiller auf seine Wenigkeit aufmerksam geworden war. Ob ihn Seto all die Jahre heimlich beigestanden hatte, ehe er ihm seinen ersten Brief hinterließ?

Nachdem er Feierabend gemacht hatte und sich den kühlenden Abendwind vor dem FBI-Gebäude um die Nase wehen ließ, beschloss er noch nicht nach Hause zu fahren. Ihm war nicht danach, wieder einen Abend alleine zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen. Und so spazierte er eine halbe Stunde später am Pier entlang und blickte gedankenverloren aufs Meer. Als er am Steg ankam, an dem damals der „Obelisk“ vor Anker lag, überkam ihm ein trauriges Lächeln. Seine Empfindungen für diesen Despoten verwirrten ihn nicht mehr so stark wie früher, dennoch überkam ihm immer wieder ein Gefühl von Schuld wenn er wehmütig und sehnsuchtsvoll an ihn dachte. Es war ihm nie ein Mensch wie er begegnet, ein Genie sondergleichen, dessen Ausstrahlung ihn vollkommen in seinem Bann zogen. Wer weiß, was aus ihm geworden wäre, hätte er den rechten Weg eingeschlagen? Sie hätten vielleicht sogar Kollegen sein können und er hätte seine Gegenwart frei und schuldlos genießen können...

Er suchte sich die nächstbeste Kneipe, die sich innen als noch schmutziger

herausstellte, als sie von außen wirkte. Die wenigen Männer, die an der Bar lehnten, waren schon zu betrunken, um Notiz von ihm zu nehmen und der Besitzer knallte ihm das bestellte Bier ohne ihn wirklich anzusehen hin. Muto suchte sich eine dunkle Ecke und setzte sich mit dem Rücken zur Tür. Ihm war nicht danach, alles beobachten zu wollen. Er wollte einfach abschalten und sich seinen Kummer „von der Seele saufen“. Bei seinem dritten Bier angelangt war er mit seinen Gedanken schon so weit abgestreift, dass er den großen Mann, der sich zu ihm an den Tisch setzte, erst bemerkte als dieser ihn ansprach.

„Ich freue mich, dass du dich von den Strapazen ein wenig schneller erholt hast als ich. Aber an deiner ungesunden Gesichtsfarbe könnten wir noch arbeiten.“

Muto riss es abrupt aus seinen Gedankengängen. Diese Stimme war ihm nur zu gut bekannt. Schockiert blickte er in die belustigend blitzenden eisblauen Augen seines Gegenübers...

THE END

Leute, vielen Dank fürs Lesen, mir bedeutet diese FF noch immer sehr viel und als ich sie nun wieder durchlas wollte ich gerne noch das Happy End schreiben. Wie es weitergeht, bleibt eurer Fantasie überlassen!